

16./VII. 1917

* Zur Behebung der Kleingeldnot hatte die Berliner Handelskammer, wie berichtet, an das Direktorium der Reichsbank und das Reichsschatzamt eine Eingabe mit dem Vorschlag gerichtet, 50-Pf.-Scheine herauszugeben. Der Handelskammer ist darauf vom Reichsbankdirektorium ein Bescheid erteilt worden, worin es heißt, daß der Staatssekretär des Reichsschatzamtes die Ausprägung großer Mengen von kleinen Münzen bei den Münzstätten in Auftrag gegeben hat, daß diese aber aus verschiedenen Gründen nicht in der Lage gewesen sind, die Bestellungen in hinreichendem Maße auszuführen. Der Ausgabe von Darlehnskassenscheinen zu $\frac{1}{2}$ M. steht der Umstand entgegen, daß die Reichsbankanstalten und besonders die Reichsbankhauptkasse bei der ungeheuren Menge umlaufenden Papiergeldes schon jetzt mit den allergrößten Schwierigkeiten bei Beschaffung des Zahl- und namentlich des Aufsichtspersonals zu kämpfen haben, und daß diese Schwierigkeiten durch die Ausgabe eines so kleinen Scheines, wie es der $\frac{1}{2}$ -M.-Schein darstellt,

eine Zweijährigenprüfung, der Preis der Barfußmühle, im Mittelpunkt. — In der Reichshauptstadt kommt das mit einem Wander-Ehrenpreis des Kaisers und 40.000 M. ausgestattete Deutsche Traber-Derby zur Entscheidung.